

Aktuelles aus der DGU-Pressestelle

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU)? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die strategische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgesellschaft.

Auf ein Neues!

Wettbewerb um Medienpreis Urologie 2024 ist eröffnet



Der Medienpreis Urologie geht in die nächste Runde: Ende 2023 konnten wir Journalistinnen und Journalisten per Pressemitteilung zum elften Mal zur Teilnahme an dem bekannten Wettbewerb einladen. Gesucht werden herausragende journalistische Arbeiten zu urologischen Themen, die zwischen dem 16. Juli 2023 und dem 15. Juli 2024 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium gedruckt, in Hörfunk oder TV gesendet oder im Internet veröffentlicht wurden. Die mit 2500 € dotierte Auszeichnung setzt Anreize für seriöse Aufklärung und würdigt qualitativ hochwertige Berichterstattung. Vergeben wird der Preis auf dem 76. DGU-Kongress im September 2024 in Leipzig. Sollten Sie als Expertin oder Experte an einer preisverdächtigen Produktion mitgewirkt haben, machen Sie unsere Kolleginnen und Kollegen gerne auf den Wettbewerb aufmerksam: Die Einreichungsfrist läuft noch bis zum 31. Juli 2024.

Urologie 2024 · 63:185–187

<https://doi.org/10.1007/s00120-024-02282-x>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024



Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm

Wettloop 36c, 21149 Hamburg

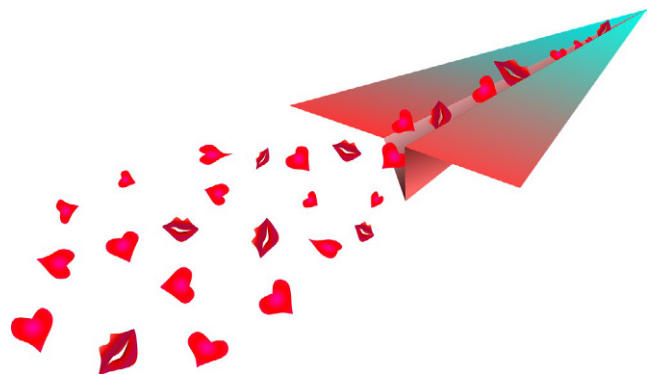
Tel.: 040-80205190, Fax: 040-79140027

Mobil: 0170-4827287

E-Mail: redaktion@bettina-wahlers.de

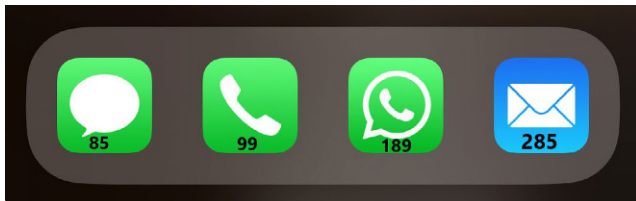
Und wieder sprechen Autoreponder eine eigene Sprache

Zwischen den Jahren war es wieder soweit: Die DGU-Pressestelle versendete obige Pressemitteilung, an knapp 2000 Empfängerinnen und Empfänger in den Redaktionen, in der wieder einmal zur Teilnahme am „Medienpreis Urologie“ aufgerufen wurde. Gefühlte 1800 Rückläufer gab es daraufhin und die Abwesenheitsmails und Autoresponder sorgten wahrlich für ein festliches Feuerwerk in unserem Mailbox-Postfach. Ungewöhnlich viele warme Grüße und Neujahrswünsche flatterten herein. Und es scheint fast so, als hätten die „düsteren Zeiten“ und die „schwierige Weltlage“ einen Zauberstab geschwungen und die Menschen dazu gebracht, sanfter und freundlicher zu sein ... Wer hätte gedacht, dass die Magie von Autorespondern das Geheimnis zu mehr Herzlichkeit enthüllen würde?



Medien über den Jahreswechsel ungebrochen aktiv

Aktuelle Anfragen in der Pressestelle



Bei den Medienanfragen in der Pressestelle galt über den Jahreswechsel das Motto „das neue Jahr fängt an, wie das Alte aufgehört hat“ – mit vielen, vielen Anfragen. Mit dabei waren Ende 2023 die Apotheken Umschau, Guter Rat und das ÖKO-Test Magazin, das WDR-Kinderradio, Deutschlandradio, Radio M94.5, der Tagesspiegel, die Stuttgarter Nachrichten sowie die dpa. Die Recherchen galten dem, zuletzt öfter angefragten, Beckenboden der Männer bzw. dem Beckenbodentraining für Männer, Prostatakrebs und Blasen-schwäche, der Vasektomie, Hypogonadismus und Testosterontherapie, Potenzmitteln sowie der sinkenden Spermienanzahl in den jüngeren Generationen. Ein heißes Eisen griff der Ärztenachrichtendienst auf und bat um ein Statement zur Forderung der Gesellschaft für Radioonkologie, den Patientinnen und Patienten die Radiotherapie als Alternative zur radikalen Cystektomie mitanzubieten. Hier übernahm DGU-Pressesprecher Prof. Dr. Axel Merseburger. Ihm und besonders allen anderen Expertinnen und Experten außerhalb des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit danken wir für ihren großartigen und häufig kurzfristigen Einsatz bei den Presseanfragen des letzten Jahres. Immer wieder dabei ist Dr. Wolfgang Bühmann, der auch bei der ersten Anfrage in 2024 einsprang und die Redaktion von ZDFInfo über die Gefahren beim Urinieren unter der Dusche aufklärte – ein Thema, das die Medien inzwischen übrigens gerne in den Fokus nehmen. Eine umfangreiche Recherche startete das Nachtcafé im SWR-Fernsehen in den ersten Januartagen zur Nierenlebenspende. Hochrangig weiter ging es mit einer Anfrage von dpa im Auftrag des ZDF für einen Artikel zum Thema (Krebs)-Vorsorge bei Männern.

Und dann war da noch ...

... jede Menge Öffentlichkeitsarbeit für die DGU jenseits der Presseanfragen. Dazu gehörten wie üblich die redaktionellen Arbeiten für „Die Urologie“, das Bespielen der Social-Media-Kanäle der DGU oder die Pflege des Urologenportals mit der zuletzt besonders gut genutzten Stellenbörse. Aktualisiert wurde auch der Wikipedia-Eintrag der Fachgesellschaft. Technische Probleme – wer kennt die nicht – im geschlossenen Bereich des Portals und auf



der Website der Jungensprechstunde galt es, mithilfe der IT-Spezialisten, zu lösen. Regelmäßig gefragt blieben die DGU-Broschüren, sei es von Urologinnen und Urologen für Veranstaltungen, oder von Patienten, die „einfach mal alles Infomaterial“ bestellen möchten. Und wie immer hatten wir ein offenes Ohr für Patientinnen und Patienten, die mit ihren Anliegen in der Pressestelle Unterstützung suchten.

Treffen in Lübeck

PR-Planung für das Jahr 2024

Was geht 2024 in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DGU? Welche Schwerpunkte, welche neuen Projekte wird es geben? Welche Themen- und Aktionstage wollen wir aufgreifen? Welche Themen kommen auf den Social-Media-Kalender? Wer wird der nächste Promi in der Jury des Medienpreises? Wann kommt die neue DGU-App? Welche öffentlichkeitswirksamen Highlights können wir auf dem 76. DGU-Kongress setzen? Diese und viele andere Fragen standen auf der Agenda eines Brainstormings zum PR-Jahr 2024 mit DGU-Pressesprecher Prof. Dr. Axel Merseburger Mitte Januar in Lübeck.



Rund um den 76. DGU-Kongress

76. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR UROLOGIE E. V.

25. – 28.9.2024 Congress Center Leipzig

WISSEN SCHAFFT EVIDENZ, HEILUNG UND INNOVATION

Logo der Deutschen Gesellschaft für Urologie (D.G.U.)

Silhouette der Leipziger Skyline

Auf ein Neues heißt es auch in Sachen DGU-Kongress: Dazu gehören Einträge in die Online-Kongresskalender sowie das Einrichten des Pressebereichs auf der DGU-Kongress-Seite. Anfragen nach der Industrieausstellung oder Teilnahmemöglichkeiten am diesjährigen DGU-Kongress vom 25. bis 28. September 2024 in Leipzig haben uns ebenfalls bereits erreicht. Auch das Interesse der Medien an DGU- und Kongresspräsident Prof. Dr. Jürgen Gschwend steigt. Erste Fotoanfragen und geplante Sonderveröffentlichungen wie die Fachpublikation „Spitzenforschung in der Urologie“ mit präsidialem Grußwort stehen dafür. Abschied nehmen heißt es allerdings vom Format der Kongresszeitung „Current Congress“. Aufgrund strategischer und wirtschaftlicher Überlegungen entschied der Thieme-Verlag, das Format der Current-Congress-Ausgaben für alle Kongresse nicht mehr weiterzuführen. Freuen dagegen können Sie sich auf unser traditionelles Präsidenten-Interview, in dem Prof. Gschwend den Fragen aus der Pressestelle Rede und Antwort steht und erste Details zum urologischen Highlight des neuen Jahres preisgibt. Auf www.urologenportal.de werden wir das Interview einstellen.

„X“ (ehemals Twitter): Bleiben oder den Kanal verlassen?



„Dieser Account ist inaktiv.“ Die meisten Nutzer verschwinden, ohne sich großartig zu erklären, so wie der DLF: „Liebe Follower, angesichts der Entwicklungen auf dieser Plattform haben wir uns dazu entschlossen, diesen Kanal nicht länger zu betreiben. Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns, wenn Sie uns auf anderen Wegen treu bleiben!“ – Anfang Januar verabschiedete sich nun auch noch der Deutschlandfunk/DLF (316.930 Follower) auf „X“ (ehemals Twitter).

Die Onlineplattform „X“ wird in Deutschland immer unbeliebter. Laut einer repräsentativen

Umfrage beabsichtigte Ende 2023 jeder Dritte, sein Profil zu löschen. Kleinere Redaktionen, Journalistinnen und Journalisten und einige Medienhäuser haben ihre Accounts bereits auf inaktiv gesetzt oder die Plattform ganz verlassen. Anlass sei, laut Umfrage, die Zunahme von „Hatespeech“ und „Desinformation“ auf dieser Plattform.

„Desinformation“, der Begriff ist klar, aber was genau versteht man unter „Hatespeech“?

„Hatespeech“ ist die Verwendung von abwertender oder gewalttätiger Sprache, die Hass, Diskriminierung oder Vorurteile gegenüber bestimmten Personen oder Gruppen aufgrund ihrer Merkmale wie Ethnizität, Religion oder Geschlecht fördert.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen haben Sie sich vielleicht auch schon die Frage gestellt: Welche Gründe dafür sprechen auf „X“ zu bleiben bzw. zu gehen? Für gelegentliche Nutzer, die die Plattform nicht regelmäßig verwenden, erscheint es immer weniger sinnvoll, ein Konto zu behalten. Hingegen könnten Nutzer, die viel Zeit und Mühe in den Aufbau ihres Netzwerks investiert haben, zögern, die Plattform zu verlassen, da sie befürchten, Tausende von Followern zu verlieren. Das ist natürlich verständlich.

Nutzer, die eine Gemeinschaft auf Twitter gefunden haben und die die Gewalt und Aggression auf der Plattform nicht wirklich wahrnehmen, könnten Schwierigkeiten haben, sich von Twitter zu trennen.

„X“-Kritiker warnen eindringlich: „Es ist jedoch wichtig zu bedenken, dass mit unserer Unterstützung die umstrittenen Ziele auf Twitter vorangetrieben werden.“ Und welche Ziele wären das? „X“ soll zu einer Plattform werden, auf der das gesamte digitale Leben geregelt werden kann. Als Vorbild sieht Inhaber Elon Musk das chinesische „WeChat“, eine populäre Messaging-App, die weit über einfache Kommunikationsfunktionen incl. Kontrollmöglichkeiten hinausgeht.